
MEDIENMITTEILUNG

Der Wirtschaftsverband Oberaargau und der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern zur Wirtschaftsstrasse Oberaargau

Rasche Realisierung der West-Variante gefordert

Anlässlich einer Medienorientierung präsentierte die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion am vergangenen Donnerstag die Ergebnisse der Zweckmässigkeitsbeurteilung betreffend Wirtschaftsstrasse Oberaargau. Der Wirtschaftsverband Oberaargau und der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern fordern nun, dass die West-Variante rasch realisiert wird.

Anlässlich einer Medienorientierung präsentierte die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion gestern die Ergebnisse der Zweckmässigkeitsbeurteilung betreffend eines Autobahnzubringers Oberaargau (Wirtschaftsstrasse Oberaargau). Die westliche Umfahrung von Aarwangen sei von den geprüften Neubauvarianten die beste Lösung und sie bringe auch gewisse positive regionalwirtschaftliche Impulse. Die Lösung sei wegen der Baukosten und deren Verhältnis zum Verkehrsaufkommen jedoch knapp unter der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit.

Seit Jahren fordern die Wirtschaft im Oberaargau, der Wirtschaftsverband Oberaargau (WVO), der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) und die betroffene Region selber einen besseren Anschluss der Region Langenthal an die Autobahn. Im Bericht „Weiterentwicklung der Wachstumsstrategie für den Kanton Bern“, der vom Regierungsrat und vom Grossen Rat im Jahre 2004 genehmigt wurde, ist die Wirtschaftsstrasse Oberaargau als wichtige Massnahme enthalten. Im Rahmen der Behandlung des Strassenbauprogramms im Herbst 2004 hat der Grosse Rat mit überwiesenen Planungserklärungen sodann die nötigen Umlagerungen der finanziellen Mittel für die Planung im Strassenbauprogramm verlangt. Im Bericht des Regierungsrates zur differenzierten Entwicklung des ländlichen Raumes, der vom Grossen Rat in der Januarsession 2006 über alle Parteigrenzen hinweg mit grossem Mehr gutgeheissen wurde, ist das Vorhaben zu oberst auf der Prioritätenliste.

Trotz dieser klaren Willensäusserungen der Politik und der Wirtschaft, die noch unterstrichen wird durch eine geschlossene Forderung aus der Region, schreiten die Arbeiten nur langsam voran. Zu Verzögerungen führt insbesondere die sog. „Zweckmässigkeitsbeurteilung“, die ohnehin nur scheinwissenschaftliche Ergebnisse liefert, weil die Gewichtung der Indikatoren aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft weder messerscharf noch wertfrei vorgenommen werden kann. Zudem basieren die erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen auf eher pessimistischen Annahmen.

Immerhin wird die wirtschaftliche Impulskraft der neuen Strasse grundsätzlich nicht bestritten. Auch wird mit Recht die westliche Variante als beste Lösung bezeichnet. Auch WVO und HIV Kanton Bern sprechen sich für diese – nota bene die günstigste – Variante aus, weil damit unter anderem auch das Industriegebiet Bützberg besser angebunden werden kann.

Nun ist es an der Berner Regierung, endlich die Prioritäten richtig zu setzen, um der Region Oberaargau und damit auch dem Kanton Bern diejenigen Impulse zu verleihen, die ihn wirtschaftlich weiterbringen.

Weitere Auskünfte erteilen:

Bernhard Meyer, Vizepräsident Wirtschaftsverband Oberaargau, Tel 079 333 96 82

Niklaus J. Lüthi, Präsident des Handels- und Industrieverein des Kt. Bern, Tel 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor des Handels- und Industrieverein des Kt. Bern, Tel. 079 717 24 24

Bern, 23. Februar 2007